



CHRISTIAN LADEM / BILDMASCHINE.DE

KILLERSPIELE

Ballern im Bundestag

Bundestagsabgeordnete können diese Woche Nachhilfe in Computerspielen nehmen. Die Informationsveranstaltung ist für Mittwoch geplant. Organisiert wird sie von den drei Abgeordneten Dorothee Bär (CSU), Jimmy Schulz und Manuel Höferlin (beide FDP). Bär findet die Idee „hervorragend“, Abgeordnete die virtuelle Welt der Videospiele näherzubringen. Dies werde zudem pädagogisch begleitet. Nicht alle Parlamentarier sind davon begeistert: „Wozu soll ich lernen, wie man ein Killerspiel wie ‚Counter Strike‘ spielt?“, fragt Hans-Peter

„Wozu soll ich lernen, wie man ‚Counter Strike‘ spielt?“

Hans-Peter Uhl
Innenpolitischer Sprecher der Unionsfraktion

Uhl, innenpolitischer Sprecher der Unionsfraktion. Entsetzt ist Hardy Schober, Sprecher des „Aktionsbündnisses Amoklauf Winnenden“ und Vater eines Opfers. „Ich fühle mich von Politikern verhöhnt, die bei einer Party gegeneinander antreten, um zu lernen, wie man virtuell tötet“, sagt er. Die Suchtbeauftragte der Bundesregierung, Mechthild Dyckmans, ist ebenfalls eingeladen, als „Spielverderberin“, wie sie selbst sagt. Dyckmans will die Gelegenheit nutzen, um „über die wachsenden Gefahren der Online-Spielsucht aufzuklären“.

NRW

Ermittler prüfen Schloss-Kauf

Die Affäre um dubiose Immobilien-geschäfte des landeseigenen Bau- und Liegenschaftsbetriebs (BLB) in Nordrhein-Westfalen weitet sich aus. Bislang ging die Staatsanwaltschaft Wuppertal dem Verdacht nach, dass

BLB-Manager und Komplizen bei vier Immobilienkäufen und -sanierungen des Landes Gelder abgezweigt haben. Nun prüfen die Ermittler auch Auffälligkeiten bei Erwerb und Umbau des Schlosses Kellenberg in Jülich. Die niederrheinische Wasserburg ging im Januar 2009 für gut drei Millionen Euro an den BLB. Nach einer aufwendigen Grundsanierung für weitere sechs Millionen Euro soll das Gebäude aus dem 15. Jahrhundert zu einem mo-

dernen Bildungszentrum für die Wissenschaftsregion Aachen samt Tagungsstätte und Hotelbetrieb ausgebaut werden. Die Ermittler haben die Landesregierung in Düsseldorf um Unterlagen zum Fall Schloss Kellenberg gebeten. Ein Sprecher der Staatsanwaltschaft Wuppertal sagte, zu dem Vorgang könne er „derzeit keine Stellungnahme“ abgeben. Mittlerweile werde aber gegen mehr als zehn Beschuldigte ermittelt.

PROLIFERATION

Showdown in Syrien

Die USA versuchen, den Export bestimmter Industriegüter in nicht befreundete Länder des Nahen Ostens zu unterbinden. Das geht aus diplomatischen Depeschen der US-Regierung hervor. So intervenierten amerikanische Gesandte 2007, als 17 Mercedes-Benz-Lastwagen nach Syrien verkauft werden sollten. Syrien unterlag zwar keinem Embargo, Exporte militärisch nutzbarer Güter standen aber unter besonderer Beobachtung. Die Trucks könnten zu Raketenwerfern oder zu Transportfahrzeugen für ballistische Kurzstreckengeschosse umgerüstet werden, heißt es in einer als „geheim“ eingestufteten Meldung des State Department. Deshalb habe man Berlin ersucht, die Lieferung zu stoppen. Weil sich die Mercedes-Benz-Laster bereits auf einem polnischen Frachtschiff befand-



JOSEPH BARAK / AFP

Syrische Soldaten

den, bat die Bundesregierung nicht nur bei der deutschen Reederei, sondern auch in Warschau um Hilfe. Die Reederei wollte daraufhin die Auslieferung stoppen, allerdings hatte das Schiff bereits syrische Gewässer erreicht. In einem Hafen kam es zum Showdown: Bewaffnete syrische Sicherheitskräfte umstellten den Frachter und ließen ihn erst auslaufen, nachdem die Lastwagen entladen worden waren.